



MS kpw. T. 13; 1984  
K 429 176. II  
UNIWERSYTET IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU  
1.5.1985

**STUDIA  
GERMANICA POSNANIENSIA  
XIII**



POZNAŃ 1984



UNIWERSYTET IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

**STUDIA  
GERMANICA POSNANIENSIA**

**XIII**

Sprachwissenschaft



POZNAŃ 1984

Redaktor naukowy  
ANDRZEJ Z. BZDEGA



429176 II/

T. 13  
1984

Redaktor: Anna Gierlińska

Redaktor techniczny: Michał Łyssowski

PL ISSN 0137-2467

WYDAWNICTWO NAUKOWE UNIWERSYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

Nakład 520+80 egz. Ark. wyd. 11,50. Ark. druk. 9,50+1 wkł. Papier druk. sat. kl. III. 80 g.  
70×100. Oddano do składania w sierpniu 1983 r. Podpisano do druku w listopadzie 1984 r. Druk  
ukończono w grudniu 1984 r. Zam. nr 173/38. A-3/711. Cena zł 120,-

DRUKARNIA UNIWERSYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA - POZNAŃ, UL. FREDRY 10

Bibl. UAM  
85 10723

## INHALT

### ABHANDLUNGEN, AUFSÄTZE

|   |     |
|---|-----|
| Andrzej Z. Bzdega (Poznań): Sog. kommodische und inkommodische Syntagmen im Deutschen und Polnischen . . . . .    | 3   |
| Jan Czochralski (Warszawa): Zur Prädiktabilität von Interferenzen im Lichte einer Testanalyse . . . . .           | 15  |
| Józef Darski (Poznań): Zur Definition der Präposition im Deutschen . . . . .                                      | 27  |
| Józef Darski (Poznań): Die pädagogische Aufbereitung der Adjektivdeklinatio-<br>im Deutschen . . . . .            | 31  |
| Janusz Figas (Poznań): Zur „psycholinguistischen Einheit“ im Zweitsprachener-<br>werb . . . . .                   | 45  |
| Gabriela Koniuszaniec (Poznań): Bemerkungen zum Formalisierungsproblem in<br>der Linguistik . . . . .             | 63  |
| Gabriela Koniuszaniec (Poznań): Über Determinatoren im Deutschen und Pol-<br>nischen . . . . .                    | 71  |
| Anna Kroman (Toruń): Zu den Wiedergabemöglichkeiten des deutschen Präfixes<br><i>ge-</i> im Polnischen . . . . .  | 81  |
| Maria Olender (Poznań): Der Ausdruck der Modalität der Verallgemeinerung im<br>Deutschen und Polnischen . . . . . | 91  |
| Izabela Prokop (Poznań): Ellipse in den deutschen und polnischen Dialogen . . . .                                 | 103 |
| Irena Storzycyk (Poznań): Konfrontativer Vergleich der Nomina agentis im Deut-<br>schen und Polnischen . . . . .  | 109 |
| Sława Awedyk (Poznań): Phonemic Interpretation of Loan-words from North<br>Germanic Languages in Polish . . . . . | 125 |
| Grzegorz Skommer (Poznań): Some Terminological Inconsistencies in Norwegian<br>Syntax . . . . .                   | 129 |

### REZENSIONEN

|  |     |
|--|-----|
| Werner Bartsch, <i>Tempus, Modus, Aspekt. Die systembildenden Ausdruckskate-<br/>gorien beim deutschen Verballexikon</i> , Frankfurt/M., Berlin, München 1980<br>(Janusz Zydroń) . . . . . | 133 |
| Lucien Tesnière, <i>Grundzüge der strukturalen Syntax</i> , hrsg. und übersetzt von<br>Ulrich Engel, Stuttgart 1980 (Gabriela Koniuszaniec) . . . . .                                      | 138 |
| Wolf Dieter Ortmann, <i>Sprechsilben im Deutschen</i> , München 1980 (Andrzej<br>Z. Bzdega) . . . . .  | 139 |



|  |     |
|--|-----|
| Bärbel Miemietz, Kontrastive Linguistik Deutsch-Polnisch 1965—1980, Gießen 1981 (Alicja Gaca) . . . . .  | 141 |
| Hans Ramage, Rosemarie Rigol, Alfred Tarantowicz (Hrsg.), Deutsch als Fremdsprache: Probleme und Verfahren am Beispiel des Deutsch-Polnischen, Gießen 1981 (Bernard Soltysiak) . . . . . | 142 |
| Aleksander Szulc (Hrsg.), Studien zum polnisch-deutschen Sprachvergleich, Kraków 1981 (Andrzej Kątny) . . . . .  | 144 |
| Hannelore Grimm und Johannes Engelkamp, Sprachpsychologie: Handbuch und Lexikon der Psycholinguistik, Berlin 1981 (Janusz Figas) . . . . .   | 146 |
| Sascha W. Felix, Psycholinguistische Aspekte des Zweitsprachenerwerbs, Tübingen 1982 (Janusz Figas) . . . . .  | 147 |



GABRIELA KONIUSZANIEC

## ÜBER DETERMINATOREN IM DEUTSCHEN UND POLNISCHEN

Abstract. Gabriela Koniuszaniec, *Über Determinatoren im Deutschen und Polnischen* [On the determiners in German and Polish], *Studia Germanica Posnaniensia*, Adam Mickiewicz University Press, Poznań, vol. XIII: 1984, pp. 71–79, PL ISSN 0137–2467.

The article discusses and compares the repertory and usage of determiners in German and Polish. Apart from the German article and its equivalents in Polish the author also discusses the other classes of determiners in both languages, such as demonstrative, possessive and indefinite pronouns, among them the so called quantifiers. The similarities and differences are illustrated with examples of correct structures and structures with errors, i.e. by means of falsification.

Gabriela Koniuszaniec, Adam Mickiewicz University, Institute of German, Poznań.

Das Eingehen eines sprachlichen Elements in funktional-syntagmatische Beziehungen mit anderen Elementen des Sprachsystems bedingen bestimmte syntagmatische Marker. Für ein Substantiv gilt, daß es sog. Determinatoren<sup>1</sup> bei sich haben kann.

Es besteht jedoch kein Consensus darüber, welche Elemente man unter diesem Terminus zusammenfassen kann, d. h. welche Elemente, die zusammen mit dem Substantiv eine Nominalphrase bilden, die Funktion eines Determinators ausüben. Eins der Kriterien für die Aussonderung der Klasse der Determinatoren ist die syntaktische Position und Distribution.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Daneben werden auch Termini „Determiners“ (vgl. C. C. Fries, 1964, „Determinierer“, vgl. W. Motsch, 1965), „Determinative“ (vgl. U. Engel, 1977) und „Determinantien“ (vgl. H. Vater, 1979) gebraucht.

<sup>2</sup> Ähnlich G. Helbig, H. Vater, H.-J. Grimm.

1. *Der Student arbeitet*
2. *\*Student der arbeitet*
3. *\*Student arbeitet der*
4. *\*Der arbeitet Student*

Aber:

5. *Arbeitet der Student?*

Die Umstellprobe bestätigt u.a. den Gliedteilcharakter des Artikels. Der Artikel als eine unmittelbare Konstituente des Substantivs kann ausschließlich zusammen mit seinem Bezugswort im Satz permutiert werden,

Die syntaktische Position des bestimmten Artikels vor dem Substantiv nehmen oft andere Elemente ein:

6. *Dieser Student arbeitet*
7. *Jener Student arbeitet*
8. *Mein Student arbeitet*

Die mittels der Ersatzprobe gewonnenen Elemente faßt man in Hinsicht auf ihre artikelähnliche Position innerhalb der betreffenden Nominalphrase unter dem Generalnenner „Artikelwörter“ zusammen. Demgemäß bildet der Artikel keine selbständige Wortart im Sinne der traditionellen Grammatik, sondern läßt sich mit anderen Formen zu einer strukturell ermittelten Wortklasse vereinigen. Es bezieht sich vor allem auf die traditionellen Demonstrativpronomina: *dieser/jener* und auf alle traditionellen Possessivpronomina.<sup>3</sup>

Zu den umstrittensten Problemen in der Linguistik gehören u.a. sog. Indefinita, vor allem solche, die eine unbestimmte Menge bezeichnen (*alle, einige, mehrere, viele* usw.). Man versteht sie traditionell entweder als unbestimmte Pronomina oder als unbestimmte Numeralia. Keine Einigkeit besteht weiterhin darüber, ob sie in die Klasse der Determinatoren (Artikelwörter) bzw. in die Klasse sprachlicher Quantoren aufzunehmen sind. *Einige* und *mehrere* verhalten sich im Deutschen semantisch zwar wie Indefinitnumeralia, sie können jedoch im Gegenteil zu solchen indefiniten Numeralien wie *wenige* und *viele* keine nichtpartitive Verbindung mit anderen Determinatoren eingehen:<sup>4</sup>

- |  |   |           |
|--|---|-----------|
| 9. <i>Einige (seiner) Beispiele sind korrekt</i>           | } | Genitivus |
| 10. <i>Einige (dieser) (seiner) Beispiele sind korrekt</i> |   |           |
| 11. <i>*Seine einigen Beispiele sind korrekt</i>           |   |           |
| 12. <i>*Einige seine Beispiele sind korrekt</i>            |   |           |
| 13. <i>*Die(se) einigen Beispiele sind korrekt</i>         |   |           |

Aber:

- |   |   |              |
|---|---|--------------|
| 14. <i>Viele Beispiele sind korrekt</i>                   | } | Gen. partit. |
| 15. <i>Viele (dieser) (seiner) Beispiele sind korrekt</i> |   |              |
| 16. <i>Seine vielen Beispiele sind korrekt</i>            |   |              |

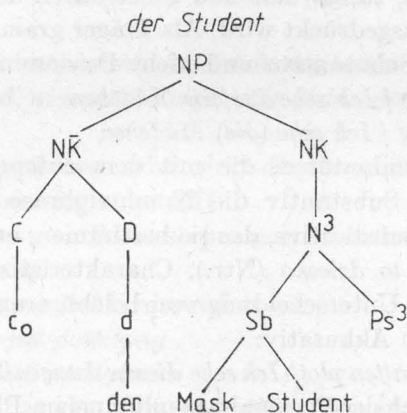
<sup>3</sup> Vgl. dazu G. Helbig, *Deutsche Grammatik*, Leipzig 1972.



Und:

17. Die(se) vielen Beispiele sind korrekt

Neben der Abgrenzungsproblematik entsteht in den neueren Grammatikmodellen noch die Frage der strukturellen Ableitung von Determinatoren. Es bieten sich zwei Ableitungswege, durch Transformationsregeln oder durch teilweise kontextsensitive Formulierung der Phrasenstrukturregeln.<sup>5</sup> Die kategoriale Beschreibung der Struktur einer gegebenen Nominalphrase mittels Phrasenstrukturregeln konzentriert die auftretenden Determinatoren jeweils links vom Kern dieser Phrase. Es läßt sich graphisch folgenderweise darstellen:



<sup>4</sup> Näheres dazu bei H. Vater, *Determinantien*, Köln 1979.

<sup>5</sup> Den ersten Weg geht u.a. H. Vater, die Aufspaltung der Nominalphrase in einen „nuklearen“ (NK) und „satellitären“, d.h. auxiliären (NK̄) Komplex ist dagegen für die strukturelle Beschreibung des Deutschen von A. Z. Bzdęga, 1971, vorgeschlagen worden. Der Auxiliarkomplex, d.h. der Nichtkernkomplex als Ordnungsgröße für die Nominalphrase umfaßt Mittel der pränominalen Determination:

$$\begin{aligned}
 NP &\rightarrow NK + \bar{NK} \\
 \bar{NK} &\rightarrow C \text{ (Pränom)} \\
 C &\rightarrow \left\{ \begin{array}{l} c_0 \\ c_x \text{ (p)} \end{array} \right\} \\
 \text{Pränom} &\rightarrow \left\{ \begin{array}{l} \text{Part (DK)} \\ \text{DK} \end{array} \right\} \\
 \text{DK} &\rightarrow \left\{ \begin{array}{l} \text{D (Quant)} \\ \text{Quant} \end{array} \right\}
 \end{aligned}$$

Der Kasus (C) tritt in diesen Regeln als Formenkategorie auf. Unter D im Determinationskomplex (DK) ist eine deiktische und qualitative Determination zu verstehen. Die Quantifikation (Quant) umfaßt dagegen ein flexivisches (Pluralendung) und ein lexikalisches Formmittel:

$$\text{Quant} \rightarrow \left\{ \left( \begin{array}{l} \text{Kard} \\ \text{Ord} \end{array} \right) \text{ Pl} \right\} -$$

Durch die Deixis *d* im Nichtkernkomplex erfolgt in der Nominalphrase eine deiktische Einschränkung des Umfangs und Geltungsbereiches der als *N* ausgedrückten nominalen Klasse.<sup>6</sup> Ohne auf die obenerwähnten Probleme explizit einzugehen, wird in dem vorliegenden Beitrag der Versuch unternommen, die im Deutschen als Determinatoren festgelegten Formen mit solchen des Polnischen zu vergleichen.

Den Ausgangspunkt für die Konstituierung der Klasse der Determinatoren bildet in der deutschen Sprache der bestimmte Artikel der traditionellen Grammatik, der eine lexematische Entsprechung im Polnischen nur in demonstrativer Verwendung (*ten, ta, to*) hat und sonst durch die Thema-Position des Substantivs im Satz ausgedrückt wird. Als Träger grammatischer Funktionen treten im Polnischen Substantiva und nicht Pronomina auf:

1. *Widzę dziewczynę* / *Ich sehe das/ein Mädchen*
2. *Widzę dziewczyny* / *Ich sehe (die) Mädchen*

Die eventuellen Determinatoren, die mit dem entsprechenden kasus- und numerusbestimmten Substantiv die Nominalphrase bilden, gleichen ihre Form dem Genus des Substantivs, das sie bestimmen, an: *ten chłopiec* (Mask.), *ta dziewczyna* (Fem.), *to dziecko* (Ntr.). Charakteristisch für das Genus im Polnischen ist u.a. die Unterscheidung von belebten und unbelebten Formen für das Maskulinum im Akkusativ:

3. *Widzę tego chłopca/ten plot* / (*Ich sehe diesen Jungen/Zaun*) sowie die Genusdifferenzierung bezüglich des Personalmaskulinums im Plural:

4. *Widzę tych chłopców* (*Ich sehe diese Jungen*)

aber:

5. *Widzę te dziewczyny/dzieci/ploty* *Mädchen/Kinder/Zäune*

Eine expressive Aufhebung des Personalmaskulinums erfolgt bei pejorativen Substantiva: *Te okropne draby/chłopy*

Den Nominativ kennzeichnet zusätzlich die Alternanz *ten:ci* (*ten chłopiec/ci chłopcy* / *dieser Junge/diese Jungen*)

Im Unterschied zum Deutschen besteht im Polnischen die Möglichkeit einer postnominalen Position des Demonstrativelements *ten* in anaphorischer Funktion:

18. *Das/Dieses Mädchen kennt er schon seit langem*
19. \**Mädchen das/dieses kennt er schon seit langem*

Im Polnischen dagegen:

6. *Tę dziewczynę zna już od dawna*
7. *Dziewczynę tę zna już od dawna*

Die postpositive Position ist jedoch bei hinzutretendem Adjektiv (die Apposition ausgenommen) unmöglich:

<sup>6</sup> Vgl. A. Z. Bzdega, *Zur Nominalphrase im Deutschen und Polnischen*, in: *Kwartalnik Neofilologiczny*, H. 2-3, Warszawa 1977, S. 174.

8. *Tę ładną dziewczynę zna już od dawna*|(Das|Dieses hübsche Mädchen kennt er schon seit langem)
9. \**Dziewczynę tę ładną zna już od dawna*|(Mädchen das|dieses hübsche kennt er schon seit langem)
10. \**Dziewczynę ładną tę zna już od dawna*|(Mädchen hübsche das|dieses kennt er schon seit langem)

Dem traditionellen Demonstrativpronomen *jener* entsprechen in der polnischen Sprache zwei Formen: das Simplex *ów* und die zusammengesetzte Form *tamten*. Beide Elemente sind füreinander substituierbar:

11. *Tamta/owa sprawa jest jeszcze aktualna*|(Diese Angelegenheit ist noch aktuell)

*ów* kommt öfters in idiomatisierten Ausdrücken vor (*ni to, ni owo* | „weder dies noch jenes“, *ni z tego|stąd, ni z owego|owąd* | „mir nichts, dir nichts“, *ten i ów* | „dieser und jener“).

In der polnischen Gegenwartssprache wirkt *ów* als veraltet, was jedoch nicht die erwähnten Idiomatisierungen betrifft.

Demonstrativpronomina und Possessivpronomina lassen sich im Polnischen miteinander kombinieren:

12. *Ta twoja dziewczyna jest bardzo ładna*
13. *Ten jego pomysł jest dowcipny*
14. *To jego dziecko jest inteligentne*

In jedem Beispielsatz hat das demonstrative Element eigentlich nur eine emphatische Funktion. Als problematisch erweist sich dagegen eine analoge Verbindbarkeit im Deutschen. In dieser Sprache ist nur eine ziemlich begrenzte Anzahl von derartigen Verbindungen zulässig:

20. *Dieser mein Zeuge hat recht*
21. *Mit diesem deinem Geschenk bin ich zufrieden*
22. \**Dieses dein Mädchen ist sehr hübsch*
23. \**Diese deine Frau ist nett*

Die Determinatoren weisen nicht nur distributionelle Identität sondern auch Gemeinsamkeiten in ihrem Verhalten bei der Beugung auf. In Bezug auf die gleiche Beugungsendung sind sie unter sich gleichgeordnet (*mit diesem deinem Geschenk*|*z tym twoim prezentem*). Sie stimmen mit dem kernbildenden Substantiv in Genus, Kasus und Numerus überein. Es gilt jedoch nicht für alle polnischen Possessiva.<sup>7</sup> Allein die erste und zweite Person (*mój, twój, nasz, wasz*) kann eine kongruente Nominalphrase bilden. Inkongruenz ist in solchen Nominalphrasen sichtbar, welchen die dritte Person durch die genitivische

<sup>7</sup> Siehe dazu K. Pisarkowa, *Zur Possessivität im Polnischen und Deutschen*, in: Deutsche Sprache im Kontrast 36, Tübingen 1977.

Form der Personalpronomina (*jego, jej, ich*) in possessiver Funktion ausgedrückt ist. Eigenartig für das Polnische ist ebenfalls wohl die reflexive Variante des Possessivpronomens: *swój, swoja/swa, swoje/swe*, die unabhängig von der Person und dem Numerus des Subjekts ihre Zugehörigkeit zu diesem Subjekt einheitlich zum Ausdruck bringt:

- |   |   |       |
|---|---|-------|
| 15. ( <i>Ja</i> ) <i>biore swoją książkę</i>  (Ich nehme mein Buch)   | } | (Sg.) |
| 16. ( <i>Ty</i> ) <i>bierzesz swoją książkę</i>  (Du nimmst dein Buch)  |   |       |
| 17. ( <i>On/Ona/Ono</i> ) <i>bierze swoją książkę</i>  (Er nimmt sein Buch,<br>Sie nimmt ihr Buch,<br>Es nimmt sein Buch) |   |       |
| 18. ( <i>My</i> ) <i>bierzemy swoje książki</i>  (Wir nehmen unsere Bücher)   | } | (Pl.) |
| 19. ( <i>Wy</i> ) <i>bierzecie wasze książki</i>  (Ihr nehmt eure Bücher)   |   |       |
| 20. ( <i>Oni/One</i> ) <i>biorą swoje książki</i>  (Sie nehmen ihre Bücher)   |   |       |

Im Deutschen ist außerdem ein Nebeneinander von vollen und reduzierten Formen der Possessivpronomina wie *moja/ma, mojej/mej, mojego/mego, ...* usw. unbelegt.

Ein Nomen in einer linear strukturierten Abfolge von Elementen kongruiert sowohl mit den einzelnen ihm vorangehenden Determinatoren als auch mit attributiv gebrauchten Adjektiven und einigen Quantoren. Die Wahl des entsprechenden adjektivischen Kasusparadigmas hängt im Deutschen von der Definitheit des Substantivs ab. Demnach lassen sich drei kongruente von Determinatoren als äußeren Kennzeichen der Definitheit bedingte Deklinationsparadigmata zusammenstellen.<sup>8</sup> Im Polnischen dagegen liegt ein einheitliches Deklinationsparadigma des Adjektivs vor, auf welches die möglichen Determinatoren keinen Einfluß haben, vgl.:

- a. *nowa książka*
- b. *jego nowa książka*
- c. *ta jego nowa książka*

Obwohl im Polnischen eine obligatorische Steuerung durch Determinatoren entfällt, ist die Anzahl der deklinierten Formen größer als im Deutschen (Unterschiede in der Zahl von Kasus und Genus). Am häufigsten neben dem Pronomen *ten* tritt im Polnischen das Pronomen *taki*<sup>9</sup> auf. Im Deutschen entspricht ihm *solch*<sup>10</sup>, welches im Singular bei Individuativa unflektiert ausschließlich mit nachgestelltem indefinitem Determinator vorkommen kann. Anaphorisch gebraucht beziehen sich sowohl *taki* als auch *solch ein* auf einen

<sup>8</sup> Zur weiteren Spezifizierung der Adjektive in konfrontativer Sicht vgl. A. Z. Bzdega, *Das Adjektiv im Polnischen und Deutschen. Versuch einer Konfrontation*, Wrocław 1980.

<sup>9</sup> Auf die syntaktischen Funktionen des Pronomens *taki* geht u.a. K. Pisarkowa, *Funkcje składniowe polskich zaimków odmiennych*, Wrocław 1969, ein.

<sup>10</sup> *Solcher* rechnet H. Vater zu den Adjektiven, weil es die Position eines Adjektivs einnehmen kann und mit Adjektiv eine doppelte Flexion gemeinsam hat (nach *ein* und *kein* die Endung -er, nach *jeder* die Endung -e).



Kontext, der außerhalb des betreffenden Satzes liegt. Die Verkettung des Pronomens *taki* mit mehreren deiktischen Elementen, obwohl grammatisch korrekt, wirkt jedoch etwas umgangssprachlich:

21. *Taki jeden nasz znajomy wyjechał za granicę*
22. *Jeden taki nasz znajomy wyjechał za granicę*
23. *Jeden nasz taki znajomy wyjechał za granicę*

Auch:

24. *Jakiś tam taki jeden nasz znajomy wyjechał za granicę*
25. *Jakiś tam jeden taki nasz znajomy wyjechał za granicę*
26. *Jakiś tam nasz jeden taki znajomy wyjechał za granicę*
27. *Jakiś tam nasz taki jeden znajomy wyjechał za granicę*

Derartige Anhäufung von deiktischen, possessiven und indefiniten Elementen ist im Deutschen nicht belegt.

Das in den Sätzen 21—27 erwähnte indefinite Element *jeden* (*jedna, jedno*) wird im Polnischen in der deiktischen Funktion selten gebraucht. In diesen wenigen Fällen ist es mit *pewien/jakiś* synonym. Diesen Formen entspricht in der deutschen Sprache der indefinite Artikel *ein*.

Als Verschmelzungsform eines unbestimmten Artikels bzw. eines Nullartikels mit einer Negation wird dagegen *kein* interpretiert. Die Funktion seiner Entsprechung *żaden* beruht eigentlich nur auf der Verstärkung der mittels *nie* ausgedrückten Satznegation. Man kann es auch weglassen, ohne die Bedeutung des Satzes zu verändern:

28. *Nie miał żadnego pojęcia o sztuce*
29. *Nie miał pojęcia o sztuce*

*Kein* hat im Deutschen zwei positive Gegenstücke, im Singular entspricht ihm *jeder*, dagegen im Plural *alle*. Der Singular *all-er, -e, -es* findet sich im Deutschen nur bei Abstrakta. Ein Analogon im Polnischen bilden in diesem Fall die veralteten Singularformen: *wszystek, wszystka, wszystko*. Diese Formen ersetzt man heute durch das Adjektiv *cały* (*dt. ganz*). Dagegen *wszystek* blieb in der polnischen Gegenwartssprache in der pronominal-substantivischen Funktion als Neutrum *wszystko/alles* erhalten. Als Relikte einer Kurzform *wsze* fungieren im Plural in idiomatisierten Ausdrücken z.B. *po wsze czasy* (*für alle Zeiten, für immer*), *ze wszech miar* (*in jeder Hinsicht*), *wszem i wobec* (*vor aller Augen*), sowie als erstes Glied von Komposita und Zusammenbildungen *wszech-*, was dem deutschen *all-* entspricht.

Das traditionellerweise als Indefinitum betrachtete *alle* läßt sich sowohl mit Numeralien und Adjektiven als auch mit verschiedenen Artikelwörtern kombinieren:

24. *Alle diese meine großen Probleme*
25. *\*Diese alle meine großen Probleme*
26. *\*Diese meine alle großen Probleme*
27. *\*Diese meine großen alle Probleme*





28. \**Meine alle diese großen Probleme*

29. \**Meine diese alle großen Probleme*

30. \**Meine diese großen alle Probleme*

Im Polnischen dagegen gibt es mehrere Stellungsmöglichkeiten:

30. *Wszystkie te moje wielkie problemy*

31. *Te wszystkie moje wielkie problemy*

32. *Te moje wszystkie wielkie problemy*

33.? *Te moje wielkie wszystkie problemy*

34. *Moje wszystkie te wielkie problemy*

35. *Moje te wszystkie wielkie problemy*

36.? *Moje te wielkie wszystkie problemy*

Alle in der generischen Bedeutung: „jeder ohne Ausnahme“ sowie in der indefiniten Bedeutung: „beliebig“ läßt sich im Polnischen durch *wszelki* (veralt. *wszelaki*) ausdrücken:

37. *Wszelkie problemy rozwiązuje sam*/(*Alle Probleme löst er selbst*)

Keine Verbindung mit anderen Determinatoren gehen in der deutschen Sprache die Indefinita *einige*/*mehrere*/*irgendwelche* ein:

31. *Einige/mehrere/irgendwelche Probleme wurden gelöst*

32. \**Die einigen/mehreren/irgendwelchen Probleme wurden gelöst*

33. \**Diese einigen/mehreren/irgendwelchen Probleme wurden gelöst*

Es trifft wieder nicht auf das polnische Äquivalent *kilka* zu:

38. *Kilka problemów zostało już rozwiązanych*

39. *Tych kilka problemów zostało już rozwiązanych*

40. *Kilka moich problemów zostało już rozwiązanych*

41.? *Moich kilka problemów zostało już rozwiązanych*

Zu bemerken ist ferner, daß sich *irgendwelcher* (Sg. und Pl.) und *irgendein* (Sg.) im Gegensatz zum Polnischen nicht mit Numeralien verbinden lassen:

34. *Ich brauche irgendein Heft*

35. \**Ich brauche irgendwelche zwei Hefte*

Dagegen im Polnischen:

42. *Potrzebuję jakiegokolwiek zeszytu* (Sg.)

43. *Potrzebuję jakichkolwiek dwóch zeszytów* (Pl.)

Die Position vor einem Substantiv kann auch *mancher* und *manch ein* einnehmen. Das polnische Analogon unterscheidet zwei durch die Negation *nie*-geprägte im Numerus differierte Formen: im Sg. tritt *niejeden* (*niejedna*, *niejedno*) auf, im Pl. dagegen *niektórzy* und *niektóre*.

Aus dem bislang Behandelten ist zu ersehen, daß im Deutschen die in Determinierungskomplex einsetzbaren Elemente als unmittelbare Konstituenten einer Nominalphrase bestimmte Gemeinsamkeiten aufweisen. Eine Konfrontation in bilateraler Sicht ergibt Besonderheiten, denen spezifische Bedingungen in beiden analysierten Sprachen zugrunde liegen. Zahlreiche polnische Äquivalente zeichnen sich im Rahmen einer Nominalphrase vor allem

durch größere Austausch- und Kombinationsmöglichkeiten aus. Auch bei Anwendung streng syntaktischer Kriterien und solcher Methoden wie Substitution und Permutation tauchen immer wieder Unklarheiten und Inkonsequenzen auf, die eine eindeutige Zuordnung einzelner Elemente zu einer einheitlichen Determinatorenklasse erheblich erschweren. Es bezieht sich vor allem auf die polnische Sprache, in der die Pronominaladjektiva u.a. auch syntaktische Merkmale anderer Kategorien (vgl. Adjektiva und Numeraladjektiva) aufweisen.

## LITERATUR

- Braunmüller K., *Referenz und Pronominalisierung*, Linguistische Arbeiten 46, Max Niemeyer Verlag, Tübingen 1977.
- Bzdega A. Z., *Zur Nominalphrase im Deutschen und Polnischen*, in: *Kwartalnik Neofilologiczny*, Jg. XXIV, H. 2–3, Warszawa 1967, S. 169–181.
- Bzdega A. Z., *Binärstrukturen des Deutschen*, in: *Lingua Posnaniensis* XV, 1971, S. 9–52.
- Bzdega A. Z., *Das Adjektiv im Polnischen und Deutschen*, Wrocław 1980.
- Doroszewski W., *Słownik poprawnej polszczyzny*, Warszawa 1973.
- Engel U., *Syntax der deutschen Gegenwartssprache*, Berlin 1977.
- Fries C. C., *The Structure of English*, London 1964.
- Grimm H.-J., *Der Artikel*, Leipzig 1974.
- Helbig G., *Deutsche Grammatik*, Leipzig 1972.
- Jodłowski S., *Ogólnojęzykoznawcza charakterystyka zaimka*, in: *Prace Komisji Językoznawstwa* Nr. 36, 1973.
- Pisarkowa K., *Funkcje składniowe polskich zaimków odmiennych*, in: *Prace Komisji Językoznawstwa*, Nr. 22, Wrocław 1969.
- Pisarkowa K., *Über die Possessivität im Polnischen und Deutschen*, in: *Deutsche Sprache im Kontrast*, Forschungsbericht des Instituts für deutsche Sprache 36, Tübingen 1977, S. 83–99.
- Vater H., *Das System der Artikelformen im gegenwärtigen Deutsch*, Linguistische Arbeiten 78, 2. verbesserte Auflage, Max Niemeyer Verlag, Tübingen 1979.
- Vater H., *Determinantien*, (Teil I: *Abgrenzung, Syntax*), Klage Nr. 6, Kölner Linguistische Arbeiten Germanistik, Trier 1979.

